

das Kind in rechter Grösse ist. Wenn es auch endlich eindringet und eindringen muß / aus Zwang der Wehen / so leidet das Kind bey dem Gehen Gewalt. Beym Stehen könnte es wohl eindringen / aber es kommt die Frau zu schwer an / wenn es sich was weniges verzeucht. Es geschieht wohl / wenn es geschwinde Geburten seyn / aber gar selten.

LXII. Fr. Just. Es wird auch gesagt: daß die Nachgeburt bisweilen den Kindern vorfalle. Ist es denn wahr? Wie geschichts / und wie ist es zu wissen oder zu mercken / wenn sie vorlieget?

Christ. Es begiebet sich zu weilen / daß die Nachgeburt dem Kinde vorfällt / und die Geburt verhindert. Wie es zugehet / weiß ich nicht / aber / daß es geschieht / weiß ich wohl. Es ist durch den Angriff einer rechten Wehe = Mutter bald kennbahr / wenn sie nur die fordern zwey Finger in den innern Mutter = Mund einläßt. So ist bey dergleichen Zustande das Neze nicht zu fühlen / welches sonst allemahl kan und muß gefühlet werden / sondern als ein stück Fleisch / im Angriff / gleich einer Leber / wie es denn auch auf deutsch der Leber = Kuchen genennt wird. So kan man auch durch das dicke Fleisch das Kind nicht fühlen / wie es zur Geburt stehet / als wie man es sonst bey der Geburt allezeit fühlen kan / daher es gar leichte einer Wehe = Mutter zu wissen ist. Es kommt auch allemahl dabey vor = und unter der Geburt große Blutstürzung / daß Mutter und Kind in Lebens = Gefahr gerathen / wenn ihnen nicht recht geholffen wird. Und wenn gleich die Kinder recht = stehend zur Geburt seyn: Dennoch gehen die meisten Kinder drauf / wenn ihnen nicht bald und in der Zeit geholffen wird. Ich geschweige / wenn die Kinder unrecht stehen / so ist die Gefahr desto größer.

LXIII. Fr. Just. Wie ist denn solcher vorgefallenen Nachgeburt abzuhelffen / daß nicht Mutter und Kind drauff gehen muß?

Christ.